



**Deutschschweizerisches PEN-Zentrum**

Member of the International PEN-Club

Geschäftsstelle Zypressenstrasse 76 CH-8004 Zürich

Tel +41 1 242 21 11 Fax 291 33 05 e-mail infopen@datacomm.ch

**8. März 2000**

## **AKTION DES INTERNATIONALEN UND DES DEUTSCHSCHWEIZERISCHEN PEN ZUM FRAUENTAG**

Das Writers in Prison Committee des deutschschweizerischen PEN-Zentrums, zusammen mit dem internationalen PEN-Club betont den diesjährigen Frauentag, indem er drei Frauen ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückt, welche in ihren Ländern wegen ihrer grossen Rolle für die Frauenbewegung verfolgt wurden:

Konca Kuris wurde in der Türkei ermordet, ihre Leiche wurde kürzlich in einem Massengrab der Hizbollah entdeckt,

Flora Brovina ist in Serbien im Gefängnis,

Irene Fernandez steht in Malaysia vor Gericht.

### **Schriftstellerinnen, schreibende Frauen: im Jahr 2000 zunehmend bedroht!**

In den letzten zwei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts forderten auf der ganzen Welt Frauen ihre Rechte mit zunehmendem Nachdruck ein. Auf allen Kontinenten, jedoch vor allem auch in den Entwicklungsländern bildeten sie Vereinigungen und Koalitionen mit dem Ziel, die vielen Praktiken, welche in der Geschichte der Gesellschaften Frauen Mitgliedern Zweiterklasse und oft nicht einmal zu dem machten. Frauen verlangten geeignete Gesundheitsvorsorge, gleichberechtigten Zugang zu Bildung, gleiche Bezahlung für gleichwertige Arbeit. Sie setzten sich erfolgreich dafür ein, dass Vergewaltigung durch Soldaten von den Vereinigten Nationen als Verbrechen definiert wurde; viele machten Kampagnen gegen genitale Verstümmelung, sexuelle Ausbeutung von Kindern, Bekleidungszwänge. Ein Resultat all dieser Aktivitäten war die Übereinkunft von Nationalstaaten in Peking, ihre eigenen Gesetze auf Diskriminierungen von Frauen zu untersuchen und diese aufzuheben. Eine weitere war die Bestellung eines speziellen Berichterstatter für Frauenrechte. Im Allgemeinen gibt es bei den internationalen Körperschaften eine zunehmende Anerkennung des besonderen Schutzes, welche die Rechte der Frauen im Kontext der heutigen Welt bedürfen.

Trotz dieser positiven Resultate gehören Frauen noch immer zu den verletzlichsten Gliedern ihrer Gesellschaften. Von den gegen 700 Schriftstellern in Gefangenschaft, von welchen PEN Kenntnis hat, nur ungefähr 50 Frauen. Das bedeutet nicht, dass weniger Frauen Gefahren der Verfolgung ausgesetzt sind als Männer. Viele Frauen vielerorts sind Analphabetinnen oder haben wenig Schulbildung erhalten. So erreichen gibt es in diesen Ländern wenige Frauen, die in der Lage wären, die Statur einer professionell Schreibenden, Schriftstellerin, Journalistin, Essayistin zu erreichen. Aber wenn Frauen in diesen Ländern herausreten als präzise und eloquente Schreibende, setzen sie ihre Talente sehr oft für die Menschenrechte ein. Und oft werden sie aus diesen Gründen bedroht, verbannt, gefangengesetzt, verfolgt oder ermordet; ebenso ergeht es ihren Verlegern oder Verlegerinnen. Die Bücher und Artikel werden verboten.

### **Einige Beispiel bedrohter Frauen:**

Unbestritten die berühmteste der wegen ihres Einsatzes für Demokratie und Menschenrechte bedrohten Frauen ist die Anführerin der burmesischen Opposition, **Daw Aung San Suu Kyi**; jede ihrer Bewegungen wird überwacht, sie ist nicht frei, sich in ihrem Land zu bewegen. Die Militärregierung ignoriert die Resultate der letzten Wahlen. Weniger bekannt ist der

Postcheckkonto 30-36798-9 Coop Bank Amthausgasse 20 CH-3001 Bern



Fall ihrer Kollegin, der Schriftstellerin **Daw San San Nweh**. Sie ist eine der prominentesten unter den burmesischen Journalisten, bekannte Verfasserin von Kurzgeschichten und angesehene Autorin von Romanen und ist, in Gefangenschaft, verurteilt zu 10 Jahren Haft. Grund: ihre kompromisslose Kritik des Militärregimes. Aus demselben Grund ist auch ihre Tochter, **Mo Mo Tun**, in Gefangenschaft.

Die gefeierte türkische Journalistin und Schriftstellerin **Nadire Mater**, steht am 3. März erneut vor Gericht. Die anklage lautet auf Beleidigung des Militärs für ihr Buch „Mehmeds Buch“, ein bewegendes Zeugnis türkischer Soldaten, die im Südwesten der Türkei vorwiegend gegen die kurdische Bevölkerung im Einsatz waren. Einige der Soldaten äusserten sich kritisch zu den Massnahmen gegenüber der lokalen Zivilbevölkerung.

Ein weiterer Fall in der Türkei, den der PEN untersucht, ist jener von **Ayse Zeybek**. Während PEN noch nicht über genügend Informationen zu den genauen Gründe für ihrer Verhaftung verfügt, besteht doch Gewissheit darüber, dass sie in Haft brutal vergewaltigt wurde. Als Journalistin von *Atilim* und bei *Isçinin Yolu* werden ihr Verbindungen zur extrem linken marxistisch-leninistischen kommunistischen Partei vorgeworfen. Während der Gerichtsverhandlung vom 8. Oktober 1997 sagte sie aus, während der Verhöre am Istanbuler Sicherheitsdepartement (*Istanbul Security Directorate Political Department*) vergewaltigt worden zu sein; später wurden 8 Polizeibeamte wegen dieses Verbrechens angeklagt.

6.3.00 / Elisabeth Wandeler-Deck

